



Während des Abendessens

VON ARNOLD BENNETT

Illustriert von Oswald Poetzelberger

Die Hotelhalle war leer. Es war ein großer Raum von unregelmäßiger Form, voll gemütlicher Ecken und sinnig verteilter Fauteuils, die zu Vertraulichkeiten einluden. Die an dem geschnitzten Plafond hängenden Lampen hatten rosafarbene Schirme. Und schwere rosafarbene Vorhänge hielten die Außenwelt sanft zurück. Warm, mit schwellenden Polstern und weichen Teppichen drapiert, lag der Saal in tiefer Stille und wartete mit seinen wollüstig bewegten Statuetten, seinen silbern schimmernden Jagdtrophäen und seinen gigantischen Palmen und Farnen auf das Ende des Abendessens; dann würde er sich angenehm füllen, mit Damen und Herren, die — bis zu der Zeit, da sie

im Lift hinaufführen, um zu Bett zu gehen — nichts anderes zu tun hatten, als lächelnd zu verdauen und interessiert Karten zu spielen.

Der Speisesaal war von der Halle durch eine Glaswand getrennt, durch die man die mit der Mahlzeit Beschäftigten sehen konnte, wie sie voller Würde und Feierlichkeit der Nahrungsaufnahme oblagen. Kein Laut drang aus dem Speisesaal herüber. Seine Insassen hätten ebensogut eine optische Täuschung sein können.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Halle befand sich ein viel kleinerer Raum, der vom Hotelbesitzer das Sonnenzimmer — von einigen witzigen Gästen „Grill-Room“ — genannt wurde. Die halbkreisförmige Fassade war